

Arbeit, daß es gilt, das Bündnis mit der Intelligenz entsprechend den weiter gesteckten gesellschaftlichen Zielstellungen immer wieder neu zu festigen und zu vertiefen. Das erfordert ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Genossen und Mitarbeitern des Gesundheitswesens, ein tiefes Einfühlungsvermögen in den Schaffensprozeß der Ärzte und Wissenschaftler.

Enges
Vertrauensverhältnis
zu allen Mitarbeitern

Ein solcher Arbeitsstil ist die wichtigste Voraussetzung dafür, um in einer Atmosphäre der kameradschaftlichen Hilfe, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Achtung in den Arbeitskollektiven neue Initiativen zu wecken und Reserven zu erschließen. Dadurch werden die staatlichen Leiter noch besser befähigt, ihrer gesellschaftlichen und fachlichen Verantwortung für die Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit vor allem zwischen ambulanten und stationären Gesundheitseinrichtungen nachzukommen, die Organisation der medizinischen Betreuung zweckmäßiger und übersichtlicher zu gestalten und die wertintensive Medizintechnik noch effektiver zur Betreuung der Patienten einzusetzen.

Bei der Wahrnehmung der Parteikontrolle achten die Grundorganisationen besonders darauf, daß die vorhandenen und die planmäßig hinzukommenden Mitarbeiter im Sinne der vom IX. Parteitag formulierten gesundheitspolitischen Aufgaben eingesetzt werden und keine Arbeitskraft für die unmittelbare medizinische Betreuung der Bürger verlorengelht. Dazu gehört auch, Ärzte und Schwestern nicht durch unnötige Sitzungen, Verwaltungsarbeit oder die Organisierung von Baumaßnahmen von ihrer eigentlichen Aufgabe, der Betreuung der ihnen anvertrauten Patienten, abzuhalten. Diese Aufgaben können und müssen von Ökonomen und technischen Kadern besser wahrgenommen werden.

Wichtigste Reserve -
Qualität der Kader

Wenn über Reserven zur Erhöhung von Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Arbeit nachgedacht wird, geht die Partei davon aus, daß die wichtigste Reserve für uns die Qualität der Kader ist. Genosse Erich Honecker betonte auf dem IX. Parteitag, daß „ihre Aus- und Weiterbildung, die Förderung des wissenschaftlichen Lebens in den Einrichtungen und die Anwendung neuer Erkenntnisse in der medizinischen Praxis dabei an Bedeutung gewinnen“. So stellt die Einführung des einjährigen Krankenpflegepraktikums vor Studienbeginn und des 6. Studienjahres als Praktikum in den Gesundheitseinrichtungen wie überhaupt die fachliche Ausbildung und politische Erziehung des medizinischen Nachwuchses neue, wesentlich höhere Anforderungen.

Jene Grundorganisationen sind gut beraten, die der Förderung des regelmäßigen Erfahrungsaustausches und des wissenschaftlichen Meinungsstreites der Ärzte und Schwestern über die besten Methoden und Ergebnisse der Arbeit großes Augenmerk widmen. Sie unterstützen die ärztlichen Leiter dabei, den wissenschaftlichen Fortschritt zu fördern, neue Erkenntnisse in die medizinische Praxis zu überführen, ein persönliches Vorbild für eine qualitativ hohe ärztliche Arbeit zu geben und die demokratischen Leitungsprinzipien zu verwirklichen.

Der IX. Parteitag hat, wie für alle gesellschaftlichen Bereiche, auch auf gesundheitspolitischem Gebiet anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Sie werden gemeistert, weil auch im Gesundheitswesen starke Parteikollektive heranwachsen. Sie sind fest mit den vielen verantwortungsbewußt arbeitenden Ärzten und Schwestern verbunden und setzen ihre ganze Kraft für die gesundheitliche Betreuung der Bürger und die allseitige Stärkung unserer DDR ein.